Fragen des BSW Landesverband Bremen zum Ryanair-Rückzug, zur Zukunft des Bremer Flughafens und zur Sicherung der Arbeitsplätze

Antworten des Staatsrats Stührenberg für die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation

1. Verhandlungen

An welchen konkreten Daten fanden Gespräche mit Ryanair statt? Welche Forderungen stellte die Airline jeweils und welche Angebote machte der Flughafen beziehungsweise der Senat?

2. Gebühren

Laut einer DLR-Modellrechnung lagen die Kosten eines Flugzeugumlaufs in Bremen 2024 bei 8.337 Euro, davon 3.882 Euro Flughafenentgelte. Welche Entgelte zahlte Ryanair tatsächlich? Welche Rabatte und Sonderkonditionen galten?

3. Wirtschaftlichkeit

Welche jährlichen Einnahmen und zurechenbaren Ausgaben waren zuletzt mit Ryanair verbunden? Bitte tabellarisch nach Positionen aufschlüsseln. Wie hätten sich die geforderten Zugeständnisse finanziell ausgewirkt?

Antworten Fragen 1-3: *Zu konkreten Verhandlungsdaten, einzelnen Angeboten sowie vereinbarten Entgelten, Rabatten und sonstigen Vertragskonditionen geben wir aus Gründen der Vertraulichkeit keine Auskunft. Dies gilt auch für eine detaillierte Aufschlüsselung der vertragsbezogenen Einnahmen und Kosten.*

Entscheidend ist: Die zuletzt von Ryanair geforderten Entgeltreduzierungen waren beihilferechtlich nicht zulässig. Diese rechtlichen Grenzen gelten unabhängig davon, ob das Land oder der Flughafen entsprechende Zugeständnisse gewähren möchten. Zulässige Konditionen müssen zudem unter gleichen Voraussetzungen auch Wettbewerbern offenstehen.

Darüber hinaus waren die Forderungen wirtschaftlich nicht tragfähig. Nach der zugrunde liegenden Kalkulation hätte der Flughafen für jeden Ryanair-Fluggast fünf Euro zuschießen müssen. Daraus wäre ein jährlicher Verlust von rund vier Millionen Euro entstanden. Eine solche Vereinbarung wäre keine tragfähige Grundlage für die Zukunft des Flughafens gewesen.

4. Ersatz

Mit welchen Fluggesellschaften wird derzeit über die Übernahme bisheriger Ryanair-Verbindungen oder neue Strecken verhandelt?

Antwort: *Gemeinsam mit dem Flughafen führen wir bereits konkrete Verhandlungen mit anderen Fluggesellschaften über die Übernahme wegfallender Verbindungen und mögliche neue Angebote. Die direkte Verbindung nach London hat dabei besondere Priorität. Die Namen der Gesprächspartner und Einzelheiten der laufenden Verhandlungen veröffentlichen wir nicht. Verbindliche Aussagen zu Strecken und Frequenzen können erst nach Abschluss entsprechender Vereinbarungen erfolgen.*

5. Ausfall

Mit welchem jährlichen Einnahmeausfall und welcher zusätzlichen Ergebnisbelastung rechnet der Flughafen, wenn die rund 400.000 Ryanair-Fluggäste wegfallen und kein Ersatz gefunden wird?

Antwort: *Durch den Rückzug von Ryanair entfallen rund 400.000 Fluggäste und rund drei Millionen Euro an jährlichen Einnahmen. Welche zusätzliche Ergebnisbelastung daraus entsteht, wird derzeit geprüft. Dabei sind neben den wegfallenden Einnahmen auch mögliche Kostenanpassungen und Ersatzangebote zu berücksichtigen.*

6. Insolvenz

Wie lange wäre die Zahlungsfähigkeit in diesem Szenario gesichert, und ab wann könnte eine Insolvenzgefährdung eintreten?

Antwort: *Der Rückzug verschärft die wirtschaftlich ohnehin schwierige Situation des Flughafens. Wir prüfen deshalb die Folgen und die notwendigen weiteren Sanierungsschritte. Zu konkreten Liquiditätsreichweiten oder einem möglichen Zeitpunkt einer Insolvenzgefährdung können wir derzeit keine belastbaren Angaben machen. Auch ob eine Insolvenz in Eigenverwaltung näher rückt, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beantworten.*

Unser Ziel ist der Fortbestand des Flughafens in einer wirtschaftlich tragfähigen Struktur, nicht seine Schließung.

7. Beschäftigte

Gibt es bereits Vorbereitungen oder Gespräche über Stellenabbau, Sozialpläne, Lohnkürzungen oder

eine Privatisierung?

Antwort: *Wir überprüfen die Organisation und Struktur des Flughafens und müssen die bereits eingeleiteten Sparmaßnahmen weiter intensivieren. Zur Unterstützung ist die Einstellung eines Sanierungsgeschäftsführers vorgesehen. Weitere, auch schwierige Maßnahmen können erforderlich werden.*

Zu möglichen Auswirkungen auf die Beschäftigten, insbesondere zu Stellenabbau, Sozialplänen oder Veränderungen bei der Vergütung, können wir während des laufenden Entscheidungsprozesses keine konkreten Aussagen treffen. Gleiches gilt für einen möglichen Verkauf von Anteilen oder eine teilweise Privatisierung. Wir möchten den Ergebnissen der Prüfung nicht vorgreifen.

Die Verantwortung für die Beschäftigten und die langfristige Sicherung des Flughafenstandorts sind zentrale Maßstäbe unseres weiteren Vorgehens.